

Koordinierte Übergangsgestaltung im Programm „Förderung der Ausbildungsreife“

Übergänge gestalten

1. Ausgangslage

Für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungsbedarf wurde in Bonn gemeinsam ein Konzept für eine strukturierte Übergangsbegleitung von der Schule in den Beruf unter dem Titel „Förderung der Ausbildungsreife – EinTopf“ entwickelt und ab dem Frühjahr 2010 umgesetzt. Durch eine intensivere Abstimmung der individuellen Förderung sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst zum Ende der Sekundarstufe I die Ausbildungsreife erlangt haben, damit der Übergang in Ausbildung möglich wird. Benötigen sie für den Übergang in Ausbildung mehr Zeit, werden sie durch frühzeitig abgestimmte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen nach der Sekundarstufe I weiter individuell und passend gefördert.

Die Grundlage dafür war eine Kooperationsvereinbarung zum Ausbau eines "Regionalen Übergangsmagements Schule-Beruf in der Region Bonn/Rhein-Sieg" der folgenden Akteure im Sommer 2008: Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer Bonn Rhein-Sieg und die Handwerkskammer Bonn Rhein-Sieg. Seit dem Jahr 2013 führen die Kommunale Koordinierungsstelle im Regionalen Bildungsbüro des Schulamtes und die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn das Programm gemeinsam im Rahmen des NRW-Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf“ durch. Das Programm stellt einen wesentlichen Baustein in der koordinierten Übergangsgestaltung für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in der Stadt Bonn dar.

2. Umsetzung

Das Programm „Förderung der Ausbildungsreife“ wird in Bonn an vier Hauptschulen, vier Gesamtschulen, einer Realschule und vier Berufskollegs umgesetzt. Die Koordination und teilweise Durchführung des Programmes übernehmen zwei Fachkräfte der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe der Bundesstadt Bonn. An der Durchführung sind darüber hinaus weitere sieben sozialpädagogische Fachkräfte beteiligt.

Zielgruppe: Schüler*innen aus dem achten Jahrgang, die erkennbar ohne weitere besondere Förderung die Ausbildungsreife am Ende der Sekundarstufe I nicht erreichen werden.

Auswahl: Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Klassenleitung und die Koordinatoren für Berufliche Orientierung (StuBo) auf Grundlage vorgegebener Auswahlkriterien (Ergebnisse Potenzialanalyse, Zeugnisnoten, Schülerprofil).

Die Teilnahme ist freiwillig, erwartet wird eine aktive Teilnahme an der Berufswegplanung. Nach dem Aufnahmegespräch folgt eine Einzelfallbegleitung, die bis zum Ende der 10. Klasse eine intensive und regelmäßige Berufsorientierung und Berufswahlplanung beinhaltet. Diese Einzelfallbegleitung erfolgt durch Fachkräfte der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe und eines freien Trägers der Jugendhilfe, welche vom Amt für Kinder, Jugend und Familie finanziert werden.

In halbjährlich stattfindenden Entwicklungskonferenzen tauschen sich die beteiligten Akteure: Klassenleitung, StuBo, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Einzelfallbegleitung, Projektkoordination über den Entwicklungsstand aus und stimmen die Verantwortlichkeiten und weitere Unterstützungsangebote ab. Dazu werden im Vorfeld individuelle Entwicklungspläne durch die Klassenleitung und die Einzelfallbegleitung erstellt, die allen Beteiligten eine Vorbereitung auf die Konferenz ermöglicht. Ab Klasse 10 nehmen die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Eltern an der Entwicklungskonferenz teil. Die Organisation, Durchführung und Nachbereitung erfolgt durch die Programmkoordination der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe. Im weiteren Programmverlauf finden die Entwicklungskonferenzen an den Berufskollegs in Bonn sowie bei Bildungsträgern und Institutionen der beruflichen Bildung statt. Zu Beginn eines jeden Schuljahres erhalten die Berufskollegs und Bildungsträger von der Programmkoordination eine Übersichtsliste mit Informationen zu Schülerinnen und Schülern, die ihren Bildungsweg bei dem entsprechenden Berufskolleg/Träger fortsetzen, mit der Bitte, den tatsächlichen Antritt des Bildungsganges/der Bildungsmaßnahme zu dokumentieren. Sollte es hier zu weiteren Unterstützungsbedarfen kommen, ist ein frühzeitiges Handeln möglich. Somit wird eine koordinierte Übergangsgestaltung sichergestellt.

Ein Jahr nach Schulentlassung (nach 3,5-jähriger Programmteilnahme) erfolgt eine Abfrage mittels eines standardisierten Fragebogens, der sowohl den weiteren Verbleib des jungen Menschen als auch einen weiteren Beratungsbedarf oder den Wunsch des Programmendes erfragt. Die jährliche Evaluation ergibt seit Programmbeginn eine Verdopplung der Zahl der Ausbildungsaufnahmen nach der Sekundarstufe I bei der beschriebenen Zielgruppe. Durch die langjährige Programmdurchführung konnten verbindliche Strukturen in der Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren aufgebaut werden. Eine partnerschaftliche Fallbearbeitung, bei der die Jugendlichen im Fokus stehen, ist selbstverständlich. Mit Blick auf die regionale Bedeutung einer koordinierten Übergangsgestaltung werden darüber hinaus die Angebote im Übergang Schule-Beruf auf der Homepage der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe der Stadt Bonn zusammengefasst.

3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen

Bei der Umsetzung des Programms „Förderung der Ausbildungsreife“ haben sich folgende Praxiselemente als Gelingensfaktoren erwiesen:

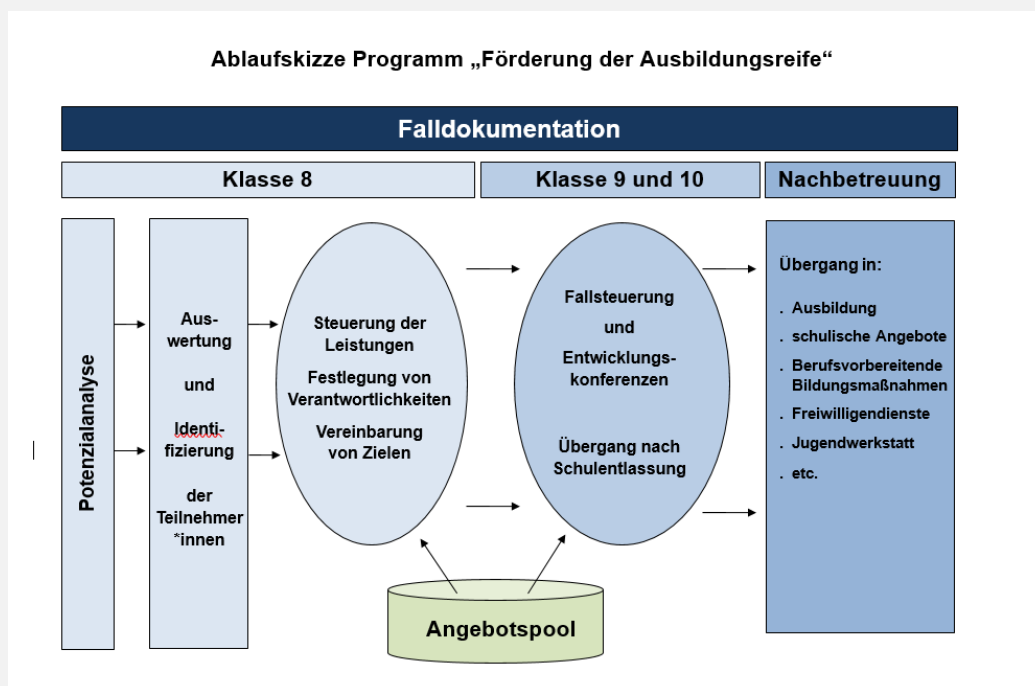
- Gespräch mit erweiterter Schulleitung zu Programminhalten und der Durchführung
- Informationsveranstaltungen an Schulen für Lehrkräfte und Eltern

- Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren für die berufliche Orientierung
- Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- regelmäßige Besprechungen zwischen Programmkoordination und Einzelfallbegleitung
- Teilnahme an Arbeitskreisen zum Übergangsmanagement Bonn/Rhein Sieg
-
- finanzielle und personelle Unterstützung durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie. Für die Begleitung der Jugendlichen in ihrem Berufswahlprozess werden fünf Fachkräftestellen finanziert, die teilweise durch Mitarbeitende des Programms „Jobcoach“ der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim besetzt werden.

4. Materialien und Links

Überblick über regional Angebote im Übergang Schule-Beruf:

<https://www.bonn.de/themen-entdecken/bildung-lernen/jugendberufshilfe.php>



Kontakt

Ansprechpartner: Wolfgang Bitter, Christina Kreutzberg und Mario Tilgen

E-Mail: KoKoFdA@bonn.de

Internet: <https://www.bonn.de/themen-entdecken/bildung-lernen/foerderungderausbildungsreife.php>

Stand der Bearbeitung: 14.01.2022